

Verena Grau und Volker Wilhelmi

Interkulturelles Lernen und Schülerinteressen im Erdkundeunterricht – ein Update

Aktuell bestimmen Schlagworte wie Migration, Integration und Überfremdung die Nachrichten aus Deutschland. Damit wird die Aktualität des interkulturellen Lernens überaus deutlich, der Beitrag unseres Faches ebenso. Die Verbindung mit dem Interesse an geographischen Themen und Methoden im Unterricht erscheint spannend und wichtiger denn je.

Welche Themen motivieren die Schüler von heute und welche haben eine Bedeutung für sie, was interessiert sie? Das interkulturelle Lernen ist im gesellschaftlichen Kontext, der bildungspolitischen und pädagogischen Diskussion von großer Bedeutung. Im Erdkundeunterricht gibt es zahlreiche Anknüpfungspunkte, allerdings fehlt es noch an Konkretisierung und Hilfestellung für die Lehrkräfte. Welche Themen und Ansätze des interkulturellen Lernens im Erdkundeunterricht sind nun heute interessant für Schüler, welche Faktoren beeinflussen das Interesse?

Die Veränderung der Gesellschaft hin zu einer multikulturellen Zusammensetzung fordert die Schlüsselqualifikation der interkulturellen Kompetenz. Mittlerweile hat rund ein Fünftel der Schüler in Deutschland einen Migrationshintergrund (vgl. Bertels und Bußmann 2013, S.12). Interkulturelles Lernen gilt als eines der pädagogischen Leitziele der Schulbildung und zieht sich als didaktisches Prinzip durch alle Fächer und Jahrgangsstufen, Unterrichtseinheiten und Themen (vgl. Rother 1995, S. 8). Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind in dem Konstrukt der interkulturellen Kompetenz enthalten? Nicht nur Fähigkeiten und Fertigkeiten sind für das Erreichen von interkultureller Kompetenz von Bedeutung, sondern auch grundlegende Einstellungen und Werte, wie eine offene Haltung, Toleranz, Akzeptanz

und Respekt gegenüber anderen Kulturen.

Themen wie Migration, Integration, internationale Konflikte, internationaler Tourismus etc. stehen mit interkulturellem Lernen in enger Verbindung (vgl. Budke 2008, S.18). In der Geographiedidaktik wurde in den 1990er Jahren intensiv diskutiert, wie interkulturelles Lernen gefördert wird: durch das Behandeln von Gemeinsamkeiten oder Unterschieden? Heute ist man der Ansicht, dass sich beide Standpunkte miteinander verbinden lassen: Ethnozentrismus kann überwunden werden, indem man auf Fremdes aufmerksam macht und gleichzeitig Gemeinsamkeiten zwischen der eigenen und der fremden Kultur findet (vgl. Rinschede 2007, S.206). Es muss aber darauf geachtet werden, dass „Unterschiede nicht als trennend, sondern als interessant und im Rahmen der interkulturellen Verständigung zumeist als überbrückbar dargestellt werden“ (Bertels und Bußmann 2013, S. 38). Die unterschiedlichen Ansätze, Ideen und Konzepte zur Umsetzung des interkulturellen Lernens im Geographieunterricht kann man in vier Ansätze unterteilen, die sich zum Teil ergänzen, aber nicht trennscharf voneinander abzugrenzen sind: 1. Verständnis durch emotionale Nähe und Alltagsorientierung, 2. Verständnis durch Handlungsorientierung, 3. Verständnis durch Begegnung und 4. Verständnis durch Werteorientierung (vgl. Schrüfer 2004, S.201f.).

Interesse und Interessenforschung

Im Unterricht spielt Interesse eine große Rolle, denn es gilt nicht nur als Voraussetzung des Lernprozesses, sondern es ist auch ein erklärtes Ziel von Unterricht (vgl. DGfG 2010, S.26ff.). Empirische Befunde zeigen, dass eine auf Interes-

sen basierte Lernmotivation positive Auswirkungen auf den Lernprozess und auf das Lernergebnis hat (vgl. Krapp 2007, S. 7).

Die meisten Interessenforschungen in der Geographiedidaktik beschäftigen sich mit dem Interesse an Themen, Regionen und Arbeitsweisen. Nur in wenigen Studien wurden thematische Bereiche des Geographieunterrichts genauer untersucht. In Hinblick auf interkulturelles Lernen sind folgende Ergebnisse von Hemmer und Hemmer (2010) wichtig: Es besteht ein relativ hohes Interesse von Lernenden an dem Themenfeld Menschen und Völker (Mittelwert 3,43). Dabei interessierten sich Mädchen signifikant mehr dafür als Jungen. Schüler mit Migrationshintergrund interessierten sich stärker für Themen, die dem interkulturellen Lernen zugeordnet werden können, als Schüler ohne Migrationshintergrund. In den unterschiedlichen Klassenstufen schwankt die Interessenausprägung, wobei das Themenfeld Menschen und Völker nicht so stark betroffen ist. Der Vergleich der Schülerinteressen an Arbeitsweisen mit den Einsatzhäufigkeiten dieser durch die Lehrkräfte zeigte erhebliche Differenzen. Bisher gibt es nur wenige Studien, die das Interesse an interkulturellem Lernen erforschen. Schmitt-Wulffen und Aepkers (1996) untersuchten das Interesse von Jugendlichen an der „Dritten Welt“ und fanden heraus, dass sich Schüler besonders für alltags- und lebensweltliche Fragestellungen interessieren, die auch in ihrer eigenen Lebenswelt vertreten sind und die in den Medien diskutiert werden.

Empirisches Forschungsdesign

In der vorliegenden Studie wurde anhand eines standardisierten Fragebogens das Interesse der Schüler an interkulturellen Themen

und Ansätzen des interkulturellen Lernens ermittelt und dabei der Einfluss der Variablen Geschlecht, Alter, Schule und Migrationshintergrund getestet. Außerdem wird das Interesse der Schüler mit dem der Lehrkräfte verglichen. Die Erhebungsmethode lehnt sich stark an die der Interessenstudien von Hemmer und Hemmer (vgl. 2010) an, damit der Vergleich mit den Ergebnissen anderer Studien möglich ist. Die Umfrage wurde im Erdkundeunterricht durchgeführt. Der Fragebogen dieser Studie gliedert sich in vier Teile. Der erste Teil misst das Interesse an interkulturellen Themen innerhalb geographischer Unterrichtsthemen, der zweite Teil misst das Interesse an den Themenbereichen Bevölkerungswanderung/Migrationsbewegung, das Leben von Menschen in anderen Ländern, Verständnis für (fremde) Kulturen und Begegnung von Menschen unterschiedlicher Länder und Kulturen. Der dritte Teil des Fragebogens misst das Interesse der Schüler an verschiedenen Ansätzen des interkulturellen Lernens: Verständnis durch emotionale Nähe und Alltagsorientierung, Verständnis durch Handlungsorientierung, Verständnis durch Begegnung, Verständnis durch Werteorientierung und Kulturvergleich, Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Im vierten Teil werden statistische Angaben wie Alter, Geschlecht, Schule und Migrationshintergrund abgefragt. Die Skala, mit der die Ausprägung des Interesses an den einzelnen Items gemessen wird, ist eine 5-stufige Likert-Skala von 5 = „interessiert mich sehr“ bis 1 = „interessiert mich gar nicht“.

Es handelt sich um eine Querschnittsuntersuchung von Schülern der 7. bis 13. Klasse sowie den Lehrkräften des Fachs Erdkunde an drei rheinland-pfälzischen Gymnasien mit unterschiedlich hohem Migrationsanteil: Ludwigshafen mit 33 %, Mainz mit 15 % und Alzey mit 2 % (vgl. Statistisches Landesamt 2014). Die Werte, die bei der Studie ermittelt wurden, liegen jedoch deutlich darüber: Ludwigshafen 47,6 %, Mainz 39,6 % und Alzey 17,6 %. Der Schnitt über alle Schüler liegt bei 20,2 %, was etwa einem Fünftel

entspricht. Insgesamt wurden 935 Lernende und 19 Lehrkräfte befragt. Unter den Probanden waren 458 männliche und 471 weibliche.

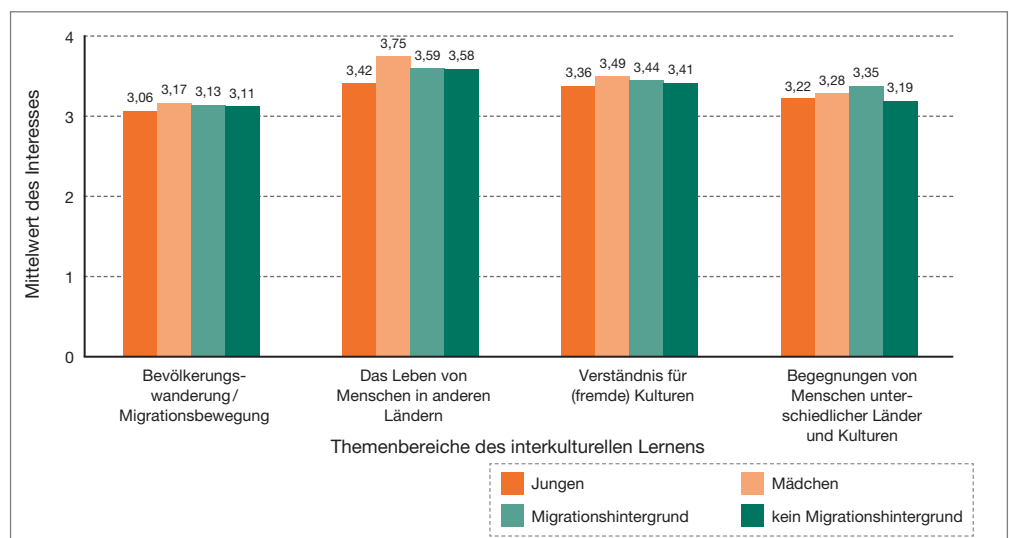
Ergebnisse

Interkulturelle Themen: Das Interesse an interkulturellen Themen innerhalb des Geographieunterrichts ist im Vergleich zu anderen Themen relativ hoch. Nur Themen aus dem Bereich Naturkatastrophen/Planet Erde sind noch interessanter. Das Interesse von Schülern an interkulturellen Themen im Allgemeinen liegt bei einem Mittelwert von 3,36. Das Interesse der Lehrkräfte liegt mit 4,07 deutlich höher. Signifikante Unterschiede in der Interessenausprägung finden sich bei der Variablen Geschlecht (Mädchen 3,44; Jungen 3,28) und Alter. Das Interesse steigt von der 7. bis zur 13. Klasse von 3,28 auf 3,49, aber in der 9. und der 12. Klasse ist ein Abfall des Interesses zu beobachten. Diese Tendenz ist auch bei den Themenfeldern und Ansätzen des interkulturellen Lernens zu beobachten.

Interkulturelle Themen – Themenfelder: Das größte Interesse der Schüler gilt dem Themenbereich „Das Leben von Menschen in anderen Ländern“, gefolgt von dem Themenbereich „Verständnis für (fremde) Kulturen“. Auf dem dritten Rang befindet sich das Thema „Begegnung von Menschen unterschiedlicher Länder und Kulturen“ und auf dem letzten Rang liegt

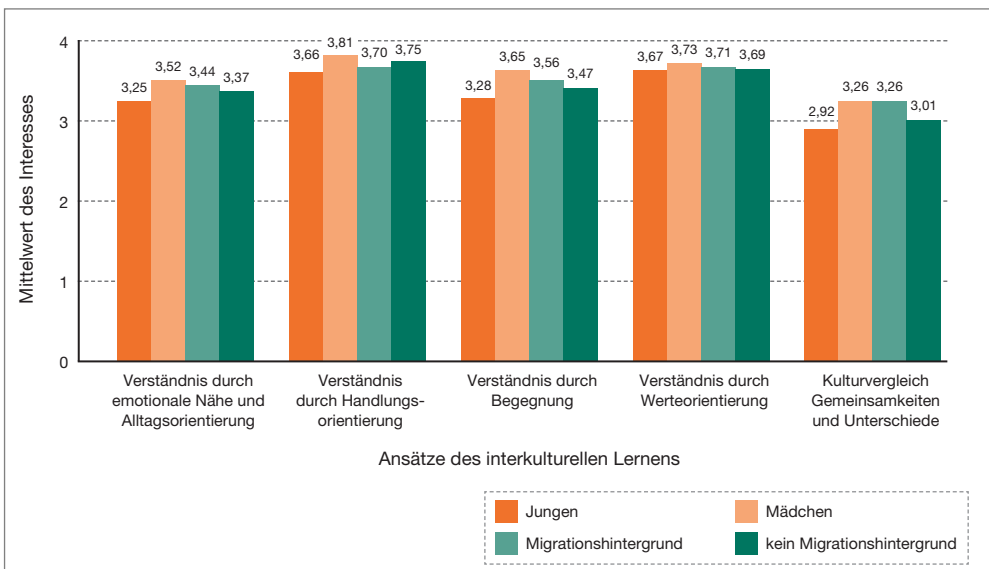
das Thema „Bevölkerungswanderung/Migrationsbewegung“. Der Vergleich mit den Interessen der Lehrkräfte zeigt, dass sie sich für die Themenbereiche am stärksten interessieren, die für die Schüler am uninteressantesten sind: Bevölkerungswanderung/Migrationsbewegungen ist für die Lehrkräfte am interessantesten. An allen Themenbereichen liegt das Interesse der Lehrkräfte deutlich über dem der Schüler. Mädchen interessieren sich für alle Themenbereiche, außer für den Bereich Begegnung von Menschen unterschiedlicher Länder und Kulturen, signifikant mehr als Jungen. Die Variable Migrationshintergrund zeigt nur bei einem Themenbereich signifikante Unterschiede: Begegnung von Menschen verschiedener Länder und Kulturen, für den sich Schüler mit Migrationshintergrund stärker interessieren. Die Variable Alter zeigt, dass das Interesse an manchen Themenbereichen altersabhängig ist (z. B. Begegnung von Menschen unterschiedlicher Länder und Kulturen), andere hingegen sind über die Jahrgangsstufen hinweg relativ stabil, wie Bevölkerungswanderung/Migrationsbewegungen.

Interkulturelles Lernen – Einzelitems: Auf der Ebene der Einzelitems liegt das Thema „Aktuelle Krisen- und Kriegsgebiete“ mit einem Mittelwert von 4,00 auf dem ersten Rang. Auf Rang zwei, drei und vier liegen die Themen „Wie meistern Menschen ihr Leben, die in Armut



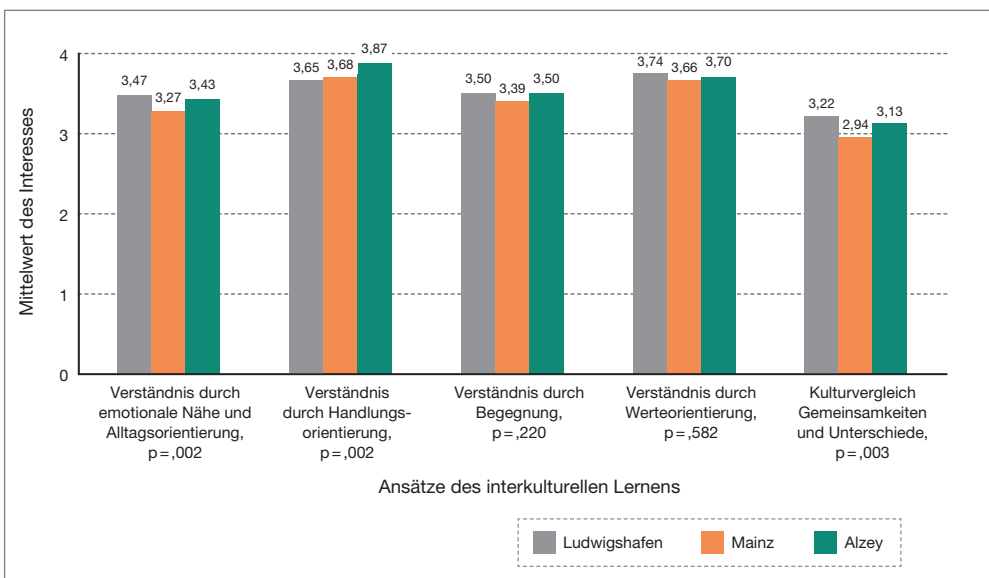
Themenbereiche des interkulturellen Lernens nach Geschlecht und Migrationshintergrund

Abbildung: V. Grau/L. Köckeritz



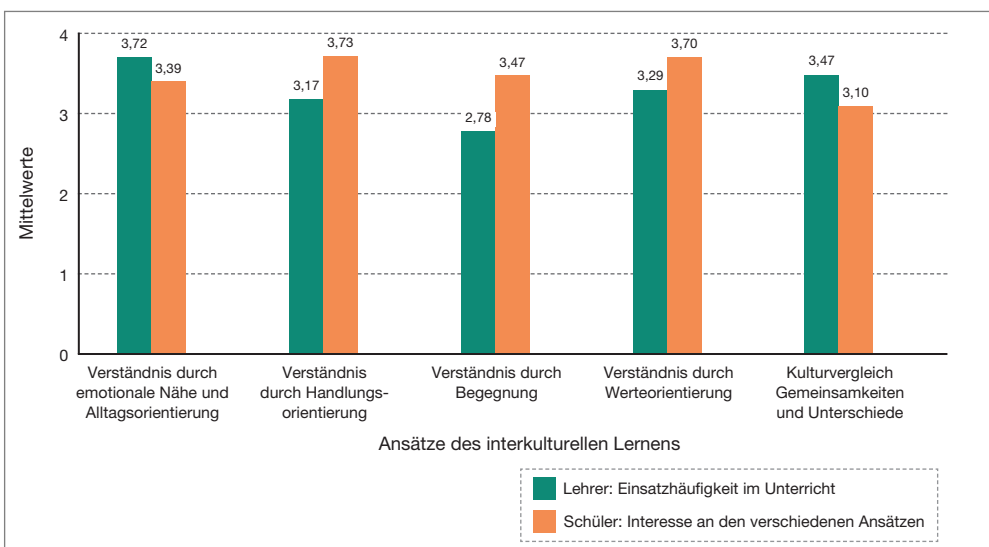
Ansätze des interkulturellen Lernens nach Geschlecht und Migrationshintergrund

Abbildung: V. Grau/L. Köckeritz



Interesse an Ansätzen des interkulturellen Lernens nach Schulen

Abbildung: V. Grau/L. Köckeritz



Vergleich der Schülerinteressen der Häufigkeit des Unterrichtseinsatzes

Abbildung: V. Grau/L. Köckeritz

leben und Hunger leiden?“, „Internationale Konflikte“ und „Wie sehen andere Länder Deutschland?“ sehr dicht hintereinander. Die Items der ersten drei Plätze gehören dem Themenfeld „Das Leben von Menschen in anderen Ländern“ an. Unter den ersten zehn Items befindet sich keines aus dem Bereich Bevölkerungswanderung/Migrationsbewegungen, was sich mit den Ergebnissen der Analyse der Themenbereiche deckt. Unter den zehn uninteressantesten Themen befinden sich vier der sechs Items, die diesem Themenfeld zuzuordnen sind. Im Vergleich mit den Lehrkräften überschneiden sich nur vier von den zehn beliebtesten Themen. Vergleicht man die zehn uninteressantesten Items für die Lehrkräfte mit den zehn interessantesten Items für die Lernenden, stellt man fest, dass es vier Überschneidungen gibt, die für die Schüler interessant sind, bei den Lehrkräften aber unter den letzten zehn Themen liegen.

Ansätze des interkulturellen Lernens: Bei den Ansätzen des interkulturellen Lernens liegen die Ansätze Verständnis durch Handlungsorientierung und Verständnis durch Werteorientierung mit einem Mittelwert von 3,73 bzw. 3,70 auf Rang eins und zwei. Die Ansätze Verständnis durch Begegnung und Verständnis durch emotionale Nähe und Alltagsorientierung liegen auf Platz drei und vier. Deutlich dahinter liegt der Ansatz Kulturvergleich: Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Im Vergleich mit der Einsatzhäufigkeit im Unterricht sind wieder erhebliche Diskrepanzen zu erkennen: Die für die Schüler interessantesten Ansätze werden am seltensten eingesetzt, die uninteressantesten Ansätze dafür am häufigsten. Die Variable Geschlecht hat keinen großen Einfluss auf die Rangfolge der Ansätze. Auffällig ist, dass das Interesse der Mädchen an den Ansätzen, mit Ausnahme der Werteorientierung, signifikant höher ist, als das der Jungen. Dieser liegt bei den Mädchen zwar auch höher als bei den Jungen, im statistischen Sinn jedoch nicht bedeutsam. Auch bei der Variable Migrationshintergrund variiert die Reihenfolge wenig. Nur bei zwei Ansätzen liegen signifikante

Unterschiede in der Interessenausprägung beider Gruppen vor. Der Ansatz Kulturvergleich Gemeinsamkeiten und Unterschiede liegt zwar in beiden Gruppen auf dem letzten Platz, Lernende mit Migrationshintergrund interessieren sich jedoch signifikant mehr für ihn als Lernende ohne Migrationshintergrund. Auch für den Ansatz Verständnis für Begegnung liegt das Interesse in der Gruppe mit Migrationshintergrund signifikant höher. Wie schon bei den Themenbereichen zeigt die Variable Alter, dass das Interesse auch an den Ansätzen altersabhängig ist. Manche Ansätze sind stark vom Alter abhängig, andere hingegen weniger.

Diskussion und

Zusammenfassung der Ergebnisse

- Bei der Unterrichtsplanung sollten sich Lehrkräfte weniger von ihren eigenen Interessen leiten lassen. Die Studie der vorliegenden Arbeit hat gezeigt, dass interkulturelle Themen im Geographieunterricht für die Schüler eine Bedeutung haben und sie diesem Themenbereich im Allgemeinen ein relativ hohes Interesse entgegenbringen. Von den Lehrkräften werden die Themenbereiche und Ansätze stärker favorisiert, die die Lernenden am wenigsten interessant finden. Für Lehrkräfte sind die Ergebnisse eine Orientierungshilfe für die Unterrichtsgestaltung.
- Interkulturelles Lernen ist keineswegs ein „Mädchenthema“. Bei der Unterrichtsplanung gilt jedoch, bei der Themenwahl die unterschiedliche Interessenausprägung von Jungen und Mädchen zu beachten und darauf zu achten, dass die Themen, an denen interkulturelles Lernen stattfindet, so zu wählen sind, dass beide Geschlechter angesprochen werden oder im Lauf des Schuljahres die Interessen beider Geschlechter etwa gleich bedient werden.
- Das Interesse an Themen und Ansätzen des interkulturellen Lernens ist stark altersabhängig. Der Einfluss der Variable Alter lässt sich vor allem durch die Entwicklungsprozesse, die die Jugendlichen von der 7. bis zur

13. Klasse durchlaufen, erklären. In dieser Zeit entwickeln sich kognitive Fähigkeiten, die für das interkulturelle Lernen Voraussetzung sind. Ein Beispiel dafür ist die Fähigkeit des Perspektivwechsels, die erst ab der Sekundarstufe I gut gegeben ist. Dies spiegelt sich in der Interessenausprägung der verschiedenen Jahrgangsstufen wider. In der 9. Klasse ist eine Abnahme des Interesses in fast allen Bereichen zu verzeichnen, die durch die Selektierung der Interessen in der Pubertät erklärt werden kann.

- Um ein ganzheitliches Interesse an interkulturellen Themen zu fördern, sollten alle Themenbereiche stärker im Lehrplan berücksichtigt werden.

Der Lehrplanvergleich mit den Ergebnissen dieser Studie zeigt, dass der für die Lernenden am interessanteste Themenbereich „Das Leben der Menschen in anderen Ländern“ in allen Klassenstufen vorkommt. Die anderen Themenfelder, zum Beispiel Bevölkerungswanderung/Migrationsbewegungen, sind erst ab Klassenstufe 10 vorgesehen.

- Die Integration an den Gymnasien ist positiv vorangeschritten. Es wäre zu untersuchen, ob die pol. und gesellschaftl. Diskussion um Integration sich vor allem auf Gesamtschulen, Realschulen und Hauptschulen bezieht.

Der Einfluss des Migrationshintergrunds ist nur bei Themenbereichen und Ansätzen festzustellen, die mit Migrationserfahrung und der biculturellen Lebenssituation der Lernenden in Zusammenhang stehen. Die Ergebnisse des Schulvergleiches zeigen, dass der Migrationsanteil an den Schulen selbst keine Rolle auf die Interessenausprägung hat. Dies kann als Indiz für eine positive Integration gewertet werden. Eine Erklärung für das relativ hohe Interesse an interkulturellen Themen könnte die multikulturelle Zusammensetzung der Gesellschaft sein, denn interkulturelle Interaktion ist für die Schüler ein Teil des Alltags. Auch in den Medien sind interkulturelle Themen präsent:

Internationale Konflikte, Krisen- und Kriegsgebiete, Flüchtlinge und die Diskussion um deren Aufnahme in Deutschland beziehungsweise Europa sind fast täglich in den Nachrichten. Die mediale Präsenz einiger Themen spiegelt sich in der Rangfolge der Einzelitems wider. Das Item Aktuelle Krisen- und Kriegsgebiete ist das interessanteste Thema für die Lernenden. Die Ergebnisse legen nahe, aktuelle Themen zu behandeln und die Lernenden nicht alleine mit den Informationen zu lassen, die sie aus den Medien erhalten.

LITERATUR

- Bertels, U. und Bußmann, C.: Handbuch interkultureller Didaktik. Münster u. a. 2013
- Budke, A.: Zwischen Kulturerdteilen und Kulturkonstruktionen – Historische und neue Konzepte des Interkulturellen Lernens im Geographieunterricht. In: Budke, A. (Hrsg.): Interkulturelles Lernen im Geographieunterricht. Potsdam 2008, S. 9-29 (Potsdamer Geographische Forschungen, Band 27)
- Deutsche Gesellschaft für Geographie: Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss – mit Aufgabenbeispielen. Bonn 2010
- Grau, V.: Interkulturelles Lernen und Schülerinteresse im Erdkundeunterricht (Masterarbeit. Mainz 2015
- Hemmer, I. und Hemmer, M.: Interesse von Schülern an einzelnen Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts – ein Vergleich zweier empirischer Studien aus den Jahren 1995 und 2005. In: Hemmer, I. und Hemmer, M. (Hrsg.): Schülerinteresse an Themen, Regionen und Arbeitsweisen des Geographieunterrichts. Ergebnisse der empirischen Forschung und deren Konsequenzen für die Unterrichtspraxis. Weingarten 2010, S. 65-145 (Geographiedidaktische Forschungen, Band 46)
- Krapp, A.: An educational-psychological conceptualization of interest. International Journal for Educational and Vocational Guidance 7 (2007) H.1, S. 5-21
- Rinschede, G.: Geographiedidaktik. Paderborn 2007
- Rother, L.: Interkulturelles Lernen im Geographieunterricht. Praxis Geographie 25 (1995) H. 7-8, S. 4-9
- Schmitt-Wulffen, W. und Aepkers, M.: Was interessiert Jugendliche an der „Dritten Welt“? Eine empirische Untersuchung mit didaktischen Konsequenzen. Praxis Geographie 26 (1996) H.10, S. 50-53
- Schrüfer, G.: Verständnis für fremde Völker. In: Kroß, E. (Hrsg.): Globales Lernen im Geographieunterricht – Erziehung zu einer nachhaltigen Entwicklung. 15. Symposium des Hochschulverbandes für Geographie und ihre Didaktik (HGD) vom 10.-12. Juni 2003 an der Ruhr-Universität Bochum. Nürnberg 2004, S. 199-213 (Geographiedidaktische Forschungen, Band 38)
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz: Schüler mit Migrationshintergrund an rheinland-pfälzischen Gymnasien im Schuljahr 2013/2014. Bad Ems 2014